



Unterwegs *mit einem* sicheren Gefühl

Einkaufen, wandern, schwimmen gehen: Wer sein Fahrzeug unbewacht zurücklässt, hat oftmals ein mulmiges Gefühl. Das Problem: Haben professionelle Einbrecher ein Fahrzeug erst einmal im Visier, benötigen sie oft nur wenige Minuten und Laptop, Kamera oder liebgewonnenes Zubehör wechseln den Besitzer.

Eines ist klar: Ein Reisemobil 100 Prozent einbruchssicher zu machen ist nicht möglich – mit einigen clever installierten Hürden, kann man den Ganoven aber den Einstieg so schwer wie möglich machen. Denn was Einbrecher nicht mögen ist Aufmerksamkeit. Erkennen sie schon von außen, dass es Probleme geben könnte, nehmen sie lieber ein leichteres Ziel in den Fokus.

Einfach gesichert

Mit Diskussionen über den Sinn und Zweck einer Alarmanlage kann man problemlos lange Campingabende füllen. Sicherlich wird der einsetzende Alarm eines an einsamer Stelle geparkten Reisemobils keinen Einbrecher von seinem Vorhaben abschrecken. In belebter Umgebung dagegen wird dieser schnell das Weite suchen.

Viele Camper entscheiden sich aus Kostengründen für einen mechanischen Einbruchschutz. Damit lassen sich Fahrerhaustüren, Stauklappen, Aufbau-tür und Fenster recht schnell bestücken. Doch selbst massive Schlösser oder

Sicherheitsbügel vor der Tür schrecken Profis nicht immer ab. Durch die Leichtbauweise der Fahrzeuge sind die Schlösser mit brachialer Gewalt leicht ausgehebelt. Das macht relativ wenig Lärm und dem Einbrecher ist es gleichgültig, welchen Schaden er am Fahrzeug verursacht. Weiteres Problem: Im Laufe des Urlaubs lässt die Konsequenz, bei jedem Verlassen des Fahrzeugs alle mechanischen Sicherungen zu aktivieren, sukzessive nach. Der beste Einbruchschutz und das effizienteste Alarmsystem nützt nichts, wenn es nicht aktiviert ist. Deshalb gilt grundsätzlich: Das Aktivieren und Deaktivieren des Systems muss vollkommen unkompliziert ablaufen, damit die Absicherung konsequent eingesetzt wird.

Geht es um einfache Handhabung, zeigt sich der große Vorteil von Alarmanlagen gegenüber mechanischen Systemen. Sie lassen sich ohne viel Aufwand beim Verlassen des Fahrzeuges aktivieren. Auf den ersten Blick scheinen günstige Alarmanlagen, die auf Basis von Bewegungsmeldern oder Infrarot arbeiten, eine einfach zu installierende Lösung für die Nachrüstung zu sein. Die Crux: Bei eingeschalteten Bewegungsmeldern dürfen sich keine Personen oder Haustiere im Fahrzeug befinden, da sonst Alarm ausgelöst wird. Selbst Bewegungen von Vorhängen bei der Vorbeifahrt von anderen Fahrzeugen können schon einen Fehlalarm auslösen. Besser geeignet sind deshalb speziell für Freizeitfahrzeuge entwickelte Alarmsysteme.

Vorteil: Das System sichert das Fahrzeug nicht nur tagsüber gegen schnelle Zugriffe, sondern auch nachts während die Insassen schlafen.

... einfach nachgerüstet

Ein Reisemobil nachträglich mit einer Alarmanlage auszurüsten erscheint auf den ersten Blick als recht komplexe Aufgabe. Bei kabelgebundenen Systemen ist das in der Tat so. Durch die weit auseinander liegenden Türen, Fenster und Stauklappen müssen endlose Kabel von der Alarmzentrale zu allen Kontakten an Fenstern oder Türen gezogen werden. Das zieht enorme Einbaukosten nach sich. Ein Grund, warum Hersteller von Alarmsystemen für Freizeitfahrzeuge auf Funktechnologie setzen. Mit technisch ausgereiften Systemen lassen sich so einfach und störungssicher sämtliche Öffnungen am Fahrzeug überwachen.

Geht es um speziell für Freizeitfahrzeuge konzipierte Alarmsysteme, steht in Camperkreisen

